

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.,
 durch den Briefträger 2,37 Mk., bei der
 Post abgeholt 1,95 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
 3. Nassauischer Landwörter.
 4. Gewinmliste der Preuß. Klassenlotterie.

Er erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
 Die siebengehaltene kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
 bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Vorabend. — Kabell
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
 Telephon-Nachdruck Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag des Limburger Verlagsvereins, G. m. b. H.

Nr. 125.

Limburg a. d. Bahn, Mittwoch, den 31. Mai 1916.

47. Jahrgang.

Deutsch-Bulgarischer Vormarsch in Mazedonien. Englisches Bombardement auf Nauplia.

Lebhafter Artilleriekampf an der bekarab. Front und in Wolhynien.
Eroberung des italien. Panzerwerkes Punta Corbin.
Abweisung heftiger ital. Gegenangriffe bei Bettale.
Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.
 Wien, 30. Mai. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
 Lebhaftere Feuerkämpfe, namentlich an der bekarabischen Front und in Wolhynien. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Gestern fiel das Panzerwerk Punta Corbin in unsere Hand.
 Westlich von Artero erzwangen unsere Truppen den Uebergang über den Bosina-Bach, u. benutzten sich der südlichen Uferhöhen.
 Vier heftige Angriffe der Italiener auf unsere Stellungen südlich Bettale wurden abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Ruhe.
 v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ende der ersten österr.-ungar. Offensive.
 Rückenbedrohung der italienischen Front gegen Kärnten und am Nonzo.
 Wien, 30. Mai. (Kont. Nst.) Nur noch wenige Kilometer sind unsere Truppen von der italienischen Ebene entfernt. Die Bedrohung der rückwärtigen Verbindungen jener italienischen Heeresgruppen, die gegen Kärnten und an der Monafonten kämpfen, ist der Erfolg der nunmehr als beendet anzusehenden ersten Offensive. Außerdem wurden die Italiener verhindert, ihre Wehrkraft an dieser Front einzusetzen, und gestungen, auf eine eventuell in diesem Räume geplante Offensive zu verzichten.
 Unsere Gegner können es nicht fassen, daß es möglich war, die entscheidende Artero-Aktion in so kurzer Zeit zu durchbrechen. Die überraschenden Erfolge unserer Armee sind für die Entwicklung für die Zukunft von besonderer Bedeutung. Sie haben überall den Zweifel an unserer Widerstandsfähigkeit und an der Kraft, die uns inneohnt, beseitigt.

Der Vormarsch der Bulgaren.
 Sofia, 30. Mai. Nach einer Reutersmeldung aus Athen setzten die Bulgaren ihren Vormarsch auf griechischem Gebiet fort. Sie durchzogen das Tal der Struma und kamen bis nach Demirhisar, das nach Abzug der griechischen Truppen besetzt worden sei. Reuters fügt hinzu, es sei ungewiß, ob der Vormarsch der Bulgaren der Beginn einer Offensive oder ein Teil eines allgemeinen Verteidigungsplans sei. An verschiedenen Stellen werde die Vermutung ausgesprochen, Bulgarien habe die Absicht, Kavalla zu besetzen, oder es sei wahrscheinlich, daß Bulgarien die zunehmenden Kräfte der Alliierten an dieser Front fürchte und seine Verteidigungsstellungen vervollständigen wolle.
 Reuters teilt weiter mit der Kavale Savas, die übrigens wissen will, die Bulgaren seien schon bis Seres vorgedrungen, in einer sehr offenkundigen Weise gegen die Zentralmächte, in der beide Telegrammbüros in zahlreichen „Stimmungsberichten“ aus Athen und Saloniki den Eindruck zu erwecken suchen, als habe der Vormarsch der Bulgaren in Griechenland die größte Enttäuschung hervorgerufen. An Saloniki benutzt die Entente die Gelegenheit, Protestkundgebungen und Streikdemonstrationen zu veranstalten. Es sei entgegenüber daran erinnert, daß Reuters in seiner ersten Meldung ausdrücklich ausdrukt, die Alliierten Regierung sei mit dem Vorhaben der Zentralmächte aus Gründen der gleichmäßigen Neutralität einverstanden.

Anregung in Paris.
 Paris, 30. Mai. (ab.) Die Stimmungen in Paris sind infolge der Nachricht von den bulgarischen Fort-

Die feindlichen Stellungen zwischen dem „Toten Mann“ und Cumières in Besitz genommen.
An unverwundeten Gefangenen wurden 35 Offiziere 1313 Mann gezählt.
Ein englischer Doppeldecker abgestürzt und verbrannt.
Notwehr gegenüber der Entente.

Deutscher Tagesbericht vom 29. Mai.
 W.B. Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
 Lebhaftere Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt, auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen.
 In der Gegend von Souchez und südlich von Tahure scheiterten schwache feindliche Vorstöße.
 Westlichere Gefechtsaktivität herrschte im Abschnitt von der Höhe 304 bis zur Maas.
 Südlich des Naben- u. Cumières-Waldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes“ u. dem Dorfe Cumières in ihrer ganzen Ausdehnung.
 An unverwundeten Gefangenen sind 35 Offiziere, darunter mehrere Stabs-offiziere, 1313 Mann eingebracht, ein zweiter Gegenangriff gegen das Dorf Cumières wurde abgewiesen.
 Westlich der Maas verbesserten wir durch örtliches Vordringen die neu gewonnene Linie im Thiamont-Walde.

Schritten auf der Strecke Seres-Navala überaus erregt. Ohne erst eine weiche Sitzung abzuwarten, verlangte die Gemerkschaft sofortige Aufklärung über Sorroils Gemüthslosigkeiten und darüber, ob und welche Anweisungen die Franzosen und Engländer verhindern, dem bulgarischen Eindringen zuvorzukommen.

Englisches Bombardement auf Nauplia
 Berlin, 30. Mai. (Kont. Nst.) Eine englische Flotte erließ im Hafen von Nauplia und schickte dort einen großen Petroleumbehälter in Brand. Fast sämtliche Hafengebäude wurden eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß. Die griechische Regierung erhob bei der englischen Regierung wegen dieses Vorfalles Einspruch.

Die Freimaurer-Loge an der Arbeit.
 Aus der Schweiz, 29. Mai. Ich erfahre von zuverlässiger Seite: Gestern fand in Rom im Palazzo Giustiniani ein arbeitsreicher internationaler Freimaurerkongress statt, wobei als Vertreter der englischen Logen der Herzog von Connaught, der französische der Exgeneral Bercin, der portugiesische der Graf von Lima erschienen. Nach des Kongresses ist universalisch Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, daß der Papst eine erfolgreiche Friedensvermittlung einleite, wodurch sein Ansehen eine unabweisbare Stärkung auch außerhalb der Kirche erlähre. Die Loge wolle dafür sorgen, daß der

Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.
 Unsere Flieger griffen mit beobachtbarem Erfolge gestern Abend ein feindliches Zerstörer-Geschwader vor Ostende an.
 Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Oloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz:
 Südlich von Lys stießen deutsche Abteilungen über die Schtchara vor und zerstörten eine russische Blockhausstellung.
Balkan-Kriegsschauplatz:
 Deutsche und bulgarische Streitkräfte beizogen, um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Ueberraschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammenhang wichtigen Kupel-Hänge an der Struma.
 Unsere Ueberlegenheit zwang die schwachen griechischen Posten auszuweichen. Im übrigen sind die griechischen Hoheitsrechte gewahrt worden.

Oberste Heeresleitung.
 Friede durch ihre Hände komme. (Köln. Volkstimme)

Der König von Italien nervös.
 Wien, 30. Mai. Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Chiasso: Reisende, die aus Mailand kommen erzählen, daß der italienische König krank ist. Der Kerle ermahnen ihn vergebens sich nicht mit Arbeiten zu befassen. Auch die Königin ist nach dem Großen Hauptquartier gekommen, um den Rat der Kerle zu unterstücken.

Die Front in Südtirol.
 „Nicht besorgniserregend“.
 Lugano, 30. Mai. Der Reichsminister Trotter hat eine dreitägige Reise an die Südtiroler Front unternommen, um ein eigenes Urteil über die Lage zu gewinnen. Er kehrte gestern früh nach Rom zurück und hatte sofort eine zweitägige wichtige Unterredung mit Salandra. Später leitete der Reichsminister dem vollzähligem Ministerkollodium seinen Bericht vor, woran sich eine lange militärische Diskussion schloß. Die Presse darf hieron nur berichten, daß Morone die Lage natürlich als „nicht besorgniserregend“ ansieht.
 Sonnino empfing gestern den Botschafter von Gierk, vermutlich um Rußland zur Offensive zwecks Entlastung Italiens anzuwornen.
 Berlin, 30. Mai. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet, daß der König von Italien krank sei. Giolitti habe den König im Hauptquartier besucht.

Zu Wilsons Friedensrede.
 Berlin, 30. Mai. Zur Rede Wilsons in der Friedensliga schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“:
 War die ganze frühere Politik Wilsons eine Bestätigung unschwerer Ensländfreundschaft, so ist es die Tatkraft Wilsons als Friedenspolitiker ebenfalls. Der Geist des Mannes hat sich mit dem Rock nicht verwehrt. Man hat auch in den neuesten Friedensabmachungen Wilsons englische Friedensfühler zu erblicken, wie sehr sie auch durch die eine oder andere Forderung abzuweichen scheinen.
 Im weiteren laßt das Blatt: Der Friede wird im wesentlichen das Resultat der Aktionen dieses Sommers auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen sein. Bevor diese bis zu einem gewissen Punkte abgeschlossen sein werden, wird man von einem bevorstehenden Frieden nicht reden können, weil die Resultate dieser Aktionen von wesentlicher Bedeutung für einen solchen sein werden. Die österr.-ungarisch-ungarische Offensive gegen Italien bildet den verheißungsvollsten Auftakt dafür, und ihr weiteres Ergebnis wird von großer Tragweite für den Frieden werden; nicht weniger auch die Dinge um Verdun, die sich langsam, aber mit zehrfacher Gewißheit entwickeln. Diese werden am kommenden Frieden bauen, und providentielle Männer von hoher moralischer Bedeutung u. Geinnahme, wie sie Bassi Benedikt XV. verleiht, eine friedenswirkende Potenz, der gegenüber Mister Wilson doch wie ein — Schindler wirkt, der seine Rolle spielt, aber nicht lebt und nicht.

Englische Schiffsräumnot.
 New York, 30. Mai. Wie aus London hierher gemeldet wird, erklärte kürzlich bei dem Besuche eines Schiffbauers Handelsminister Runciman, daß der Mangel an Schiffraum so bedenklich für England geworden sei, daß in der nächsten Zeit energetische Maßnahmen getroffen werden müßten. Neben dem Stapel laufende Schiffhülle für England die größte Bedeutung wie eine gewonnenen Schlacht. Wenn keine anderen Mittel helfen, so werde man Notgedrungen zu einem staatlichen Schiffbauernmonopol für die Dauer des Krieges kommen, um die Volksernährung und den Bedarf für Meer und Wölfe sicher zu stellen.

Rumänien und Schweden.
 Die rumänische Regierung will, wie die bulgarische Orientkorrrespondenz meldet, in der nächsten Zeit in Stockholm eine Gesandtschaft entsenden. Im Anbetracht der Minderheit des Volkes ist ein höherer Beamter des Ministeriums des Äußeren für die Stelle auszuwählen.

Von der Tiroler Front.
 Auf dem italienischen Kriegsschauplatz bleibt das Vorhaben unserer Verbündeten im Berglande von Trient anbauend erfolgreich. Namentlich wurde die Sperrfortifikation auch im Pustertale durchbrochen. Am Montebello wurde das Panzerwerk Punta Corbin erobert. Die Oesterreicher erzwangen den Uebergang über die Bosina und besetzten die südlichen Uferhöhen. Im Raume von Wago ist der Angriff bis unmittelbar an den Monte Nalacotto herangekommen, der das Straßensystem im Monte beherrscht. Den Besitz der eroberten Ortschaft Bettale haben die Italiener verneben den hierigen Oesterreichern durch beständige Gegenangriffe zu machen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Die Sperrfortifikation, die von den Italienern mit großen Kosten aufgebaut wurde, erweist sich nicht gerade als sonderbar leistungsfähig. Die Italiener scheinen jetzt die gleichen Erfahrungen machen zu müssen wie die Franzosen im August 1914, daß nämlich diese Grenzfestigungen, bereinigt und ohne Mühsal von Resten oder starken Kräften des Feldheeres, namentlich der Artillerie einer starken modernen Schwerkraft nicht lange Widerstand leisten können. Bei Artero können die sehr starken Besatzungstruppen nordöstlich und südwestlich des Ortes einer intensiven und zerschmetternden artilleristischen Vorbereitung zu bedürfen. Während im Nordosten den Angriffen die allerdings vermutlich sehr überlastete Straße des Hochfels für die Transporte zur Verfügung steht, sind die österr.-ungarischen Truppen im Bosina-Abchnitt in viel schwierigerer Lage, weil ihre rückwärtige Verbindung nur auf den sehr beschwerlichen Pustertal-Bach und auf mühselige Karrenwege angewiesen ist. Bei diesen Verhältnissen, die man sich in Anbetracht der gewaltigen Kosten, welche beiderseits werden müssen, kaum idyllischer annehmen kann, ist es er-

Ärlich, daß das Tempo des österrösch-ungarischen Vormarsches langsam geworden ist. Es ist ganz erklärlich und für unsere Verbündeten besonders ehrenvoll, daß ihr Angriff überhaupt mit dieser gewaltigen Macht und Schnelligkeit über die Hochalpenkette vordrängte gekommen ist. Sie haben eine Atempause redlich verdient! Und die Befestigungen, vor denen sie jetzt stehen, sind ohne Zweifel allerersten Ranges. Die Lokala ist die Rörfer vor! Neue Stellung ausführen, die Geschütze neu aufbauen, sie sorgfältig einrichten u. dann erst: neuer Sturm!

Bei den Straßenverhältnissen, die wir kurz skizzierten, bräute es den Angreifern eine wesentliche Erleichterung, wenn der rechte Flügel, der bei Ciesla im Brandal steht, und durch die italien. Bergstellung am 2236 Meter Gebirgs Gipfel aufgebaut wird, das Hindernis, das ihm die gute Straße über den Pass von Fuossava über, verdrängen könnte. Hier würde sich ein West- und der Westfront der Arriero-Stellung öffnen und über diesen Pass könnten die schweren Geschütze u. der Nachschub auch für die Truppen des Dolina-Wahns geleistet werden.

Man sieht: vor den Angreifern liegen noch mächtige Hindernisse. Aber sie haben auch schon Großes hinter sich gebracht: einen vollkommenen Sieg in der arduen Gebirgschlacht aller Zeiten, die Herrichtung ganzer Ketten von Sperrwerken und einen wichtigen Stoß in die Flanke des italienischen Feldheeres.

Der neue Kampfraum in Macedonien.

Das überraschende Vorgehen deutscher und bulgarischer Streitkräfte auf der macedonischen Front hat die Anspannung aller Welt wieder nach dem Kriegsschauplatz gelenkt, wo es seit der Eroberung Serbiens, Montenegros und des größten Teiles von Albanien ziemlich still gewesen ist. Die neuen Ereignisse spielten sich südlich der bulgarisch-archaischen Grenze ab, wo die Bulgaren (nach Reuters) bis Demir-Bissar, der 20 Kilometer südlich der Grenze gelegenen Bahnstation und Brückenstadt an der Straße Saloniki-Doiran-Seres, gelangt sind und die Station samt der Erdbahn für die im Januar vor 2 Monaten zerstörte Eisenbahnbrücke (Wert 2 Millionen) besetzt haben. Auf dem Wege dahin mußten die griechischen Truppen, durch ihre Minderzahl zum Ausweichen gezwungen, den Deutschen und Bulgaren ihre Grenzfestungen Kupel, Dragotin, Janowo und Gosa überlassen, während weiter die Dörfer Vetrina rechts und Svatovo links der Struma besetzt wurden. Stimmen alle diese Nachrichten, so haben die Verbündeten auf beiden Seiten der Struma die wichtigsten Stützpunkte in Besitz genommen, die ein angriffsfähiges Vorgehen der Entente trübten, das wohl zu erwarten stand, wenn nicht unmöglich, so doch überaus schwierig machen dürften und die zugleich die oben erwähnte Bahnlinie beherrschten, so daß sie jeglichen strategischen Wertes für die Entente entbehren würde. Alles das geschah unter Führung der griechischen Oberbefehls und im Übrigen nach dem vielfachen Vorbilde der Franzosen u. Engländer, deren Vorgehen eine Genesungskurve bedingte, die unsere Oberste See- und Luftleitung nicht in Abwendung gebracht hätte.

Die Nachrichten aus Feindesländern wollen weiter deutsch-bulgarische Truppenansammlungen zwischen Kantbi und Oksidar festgestellt haben. Diese beiden Orte liegen in Bulgarien und zwar 15, bzw. 5 Kilometer östlich des Arnes des bulgarisch-griechischen Grenzflusses Karasu, beide etwa 25 Kilometer nördlich des Meeres (Wald von Karasavits). Ob diese Nachrichten stimmen, läßt sich natürlich nicht sagen, noch weniger freilich, ob die den gemeldeten Truppenansammlungen zu Grunde liegende Absicht eines deutsch-bulgarischen Vormarsches auf Skopje 50 Kilometer südwestlich Kantbi auf griechischem Gebiete am Golf von Kavala gelegen, richtig ist.

Christi Himmelfahrt.

Somit war der Monat eine Zeit festlicher Freude; jetzt aber in der Einsamkeit mit ihren Dornen und ihrem Druck will die schöne Frühlingzeit kein freies und frohes Gefühl in uns auslösen. Die Last des Leids drückt uns zu schwer und das Auge ist unstill vor den vielen Tränen, die es in Regensflut abweint. Das Leben ist hart und schwer geworden und unsere Seele flattert in schmerzlichen Suchen nach Licht und Stärkung, Ruhe und Frieden.

Ein Lichtstrahl in dem lastenden Dunkel unserer Zeit ist der Himmelfahrtstag. Er ist uns mehr als ein Symbol und fernes Gedächtnis; er ist uns Verheißung und angedeutete Wirklichkeit. Die Himmelfahrt unseres Herrn und Heilandes ist die Krönung seines Erdenlebens, das Siegel unter seiner Botenchaft des Heiles. Die Himmelfahrtstunde führt unsere Herzen höherwärts und läßt unsere Seelen die Sonne des Lebens suchen. Wir sollen den Himmelfahrtstag erleben in der Fülle seines Segens und seiner Kraft; wir wollen ihn zu verheißenen suchen in der Tiefe, Höhe und Weite seines angedeuteten Reichtums.

Wir stehen heute mit bebendem Herzen und im Schmerz verkrampften Händen vor dem herbeigehenden und abzuwendenden Leid dieses entsetzlichen, nicht enden wollenden Weltkrieges. Warum, warum nur all diese schreckliche Leide? Ist unsere Schuld so schwer, daß Gott so furchtbar trifft? Aber warum schlägt seine Hand die Guten mit den Bösen? Warum läßt er so viel reines, unbeschuldetes Glück zurückgehen und soviel Schreckliches an heiligem Ort geschehen? Im Jahre 1896 schrieb der große Bischof Ketteler einen Antwort auf diese Frage: „Wir müssen vor allem die Ursachen mit den Augen des Glaubens ansehen und nicht allein von ihrer irdischen Seite; wir müssen in ihnen nicht nur die Taten der Menschen, sondern die Zulassung und das Wollen Gottes betrachten. Wir müssen uns innerlich zu Gott bekehren und beten.“

Wir müssen beten! Christi Himmelfahrt ist ein Tag des Gebetes, den die Kirche nicht ohne Absicht zwischen die Sonnen- und Regen- und die Tage der Abnahme zum Gebet und der Gebetsbereinigung absetzt hat. Wenn einer hat in dieser barten Strenge wieder die Hände falten gelernt und ist in der Erkenntnis gekommen, daß nur der ein Mann ist, „der beten kann und auf Gott den Herrn vertraut.“ Was den Schrecken ab und aus den Sorgen haben wir es taufendmal bemerkt, daß im Gebet die Stärke unserer Kämpfer und lebenden Brüder liegt. Wer beten kann, der weiß zu kämpfen, zu leiden und zu sterben. Wer betet, dem ist der Herbetag zugleich auch Himmelfahrtstag. Wer jetzt, der damit auch nicht sehr in dieser Zeit der

Kleine Kriegsmeldungen.

30. März, 30. Mai. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Desertionen der serbischen Soldaten überhand nehmen.

Bukarest, 30. Mai. (A.) In der vergangenen Nacht brach Großfeuer in der staatlichen Munitionsfabrik aus. Die Hauptwerkstatt für Infanteriegewehre, in der acht große Maschinen arbeiteten, ist abgebrannt. Schließlich gelang es der Feuerwehr den Brand zu lokalisieren u. zu löschen. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Glühendwertlose sind keine Menschenopfer zu beklagen.

Der Seekrieg.

Paris, 30. Mai. (A.) Die Agence Havas meldet aus Mailer: Ein Landboot, versenkt im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer „Grinby“, 26 Mann der Besatzung wurden geborgen u. nach Mailer verbracht. Sie sagten aus, daß in der kanalischen Gegend noch zwei andere englische Dampfer torpediert worden seien.

Saga, 30. Mai. Eines von zwei Leichterfahrzeugen, die von dem Schiffsbauwerk „Lauwersø“ von Rotterdam nach London gebracht wurden und am 25. Mai in der Bucht von London verließen, ist in der Nordsee von einem Landboot torpediert worden und gesunken. Mit dem anderen Leichter kam der „Lauwersø“ wohlbehalten in London an. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Deutschland.

30. Gegen den wirtschaftlichen Partikularismus. Berlin, 30. Mai. In einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten wenden sich die preussischen Ministerien für Landwirtschaft, Handel u. des Innern gegen die ausschließliche Verformung einzelner Landbestände mit Lebensmitteln zum Nutzen der Bevölkerung der Großstädte und der Industriegebiete. Anordnungen zu einer Verformungsregelung in den einzelnen Landesteilen sollen nur in einem Umfang anzuwenden werden, daß unter allen Umständen jede Beeinträchtigung der allgemeinen Lebensmittelversorgung ausgeschlossen ist. Ausfuhrverbote für Gegenstände des täglichen Bedarfs, die nicht der öffentlichen Versorgung unterliegen, sollen allgemein untersagt werden. Das Reich müsse im Krieg seine Eigenschaft als einseitiges Wirtschaftsgebiet behaupten, und unter den heutigen Umständen dürfe niemand Anspruch auf eine auch nur annähernd den Friedensverhältnissen entsprechende Versorgung erheben.

Die Organisation des Lebensmittelamtes. Der Staatsrat des Reichstages beriet am 29. Mai die Organisation der Lebensmittelverwaltung (Reichsamt für die Volksernährung, Reichsamt für die Ernährung, Reichsamt für die Ernährung, Reichsamt für die Ernährung). Der Generalwirtschaftsplan für das Jahr 1916 und das Produktionsjahr 1917 solle einem Antrag des Reichstages entsprechend dem Reichstages noch vor der dritten Lesung des Etats zur Kenntnisnahme unterbreitet werden.

Unterstaatssekretär Herr v. Stein führt aus, sobald wie möglich würden die Geschäfte vom Reichsamt des Innern dem Ernährungsamt überwiesen werden. Die Preisprüfstellen unterliehen dem Reichsamt des Innern. Der Vorstand des neuen Amtes dürfe nicht zu zahlreich werden. Die Statistik müsse erweitert und genauer werden.

Schrecken und des Leids, der fast Vertrauen zu dem tiefen Wort des hl. Augustinus: „Gottes Hand arbeitet an einem weltweiten Tode.“ Die Niederseite nur lebet ihr, ihr Menschenkinder; die Vorderseite ist seiner Gerechtigkeit zu danken und diese Gerechtigkeit — schneidet wie das schneidende Meer, schneidet wie die schneidende Sternennacht, schneidet wie Gottes Sohn über Gott den Vater schneiden konnte, von dem er doch auch wieder so viel Gerechtigkeit zu offenbaren mußte.“ Wir sehen nicht in das Dunkel der Zukunft; aber wir vertrauen auf den Herrn; wir wollen eine Armee von Petern sein, und wie einst Petrus mit erhobenen Armen betete, so lasse sein Volk im Kampfe la, so sollen auch wir den Himmel bestärken, bis unser Vaterland gerettet, unsere Zukunft gesichert ist.

Der Tag wird kommen, an dem auch wir erkennen werden, warum wir lobet kämpfen u. leiden müssen. Wir wissen, daß der Tag anbrechen wird, an dem der aus Himmel ausgehende Erlöser wiederkommen wird in großer Macht und Herrlichkeit, um Gericht zu halten über die Welt. Dann werden die Schleier fallen, und wir Menschen werden Gottes Weltplan erkennen und verstehen lernen. Dann wird das Gute gegen das Böse abgemessen und das Menschenschicksal in zwei große Lager geschieden werden; dann vertriebt sich die Lüge und nur die Wahrheit hat noch das Wort.

Als Papst Benedikt XV. am Beginn dieses Weltkrieges Petri Stuhl bestieg, kündete er sich in einem von Wehmüt durchdrungenen Schreiben an die Völker der Erde und sagte: „Neue Tage sind vor uns gekommen, die uns zeigen, daß Christus vor uns aufsteht hat: Nie werdet von denen und Kriegserlösern hören. Volk wird wider Volk aufstehen und Reich wider Reich.“ Und was der letzte Papst im Hinblick des entsetzlichen Völkermordes, das seit dem Monate von Monate angriffen geworden ist, niedersagte hat, dem hatte auch Papst Pius X. in seiner Antrittsansprache unter Hinweis auf die Rechtfertigung des Glaubensgesetzes Ausdruck verliehen: er sprach die Befürchtung aus, daß es den Anschein habe, als ob der Antidrist bereits unter uns weile. Erschauen wir das Buch der Offenbarung auf, dann erschauen wir über die Weltlichkeit des verheerenden Leids, das der heil. Seher der Evangelien Johannes für die letzten Zeiten ankündigt, mit dem Hinweis, daß jetzt über die Welt hereinbrochen ist.

Doch wir vertrauen nicht, weil wir auf Gott vertrauen. Wir haben ja die tröstliche Gewissheit, daß unter dem Leiden, das uns heben wird, bis an das Ende der Zeiten, und wie es uns bis jetzt in aller Not noch nicht verfallen hat, so wird er auch in Zukunft unser Helfer und Retter sein. Das ist unter Himmelfahrtstagen und unsere Himmelfahrtshoffnung!

Was geschah heute vor einem Jahr?
Am 31. Mai 1915:
Bersten und Bochs von London mit Bomben belegt.
— Im Mai an der Südpolpol-galatischen Front
270000 Russen gefangen worden.

den; sie unterstehe dem Ernährungsamt. Der Besatzungsmangel der Kreisbehörden ersatzweise diese Kreisbehörden. Keinesfalls Veröffentlichung der Verhandlungen des Beirates sei nicht zu empfehlen; damit war auch der Beirat einverstanden. Präsident von Batschi erklärte, daß die Waren erst, wenn sie im Inlande sind, seinen Anordnungen unterstehen. Militärbehörden könnten sich während des Krieges nicht einer zivilen Behörde unterordnen, sie würden sich aber entgegenkommend zeigen. Ohne die willige Mitwirkung aller nachgeordneten Behörden würden keine Anordnungen zu nichts führen. Auf dem Gebiete der Nettberforschung hoffe er, einige Erleichterungen schaffen zu können. Beim besten Willen sei es nicht möglich eine absolut richtige Statistik über landwirtschaftliche Vorräte durch Schätzung zu erzielen. Erst wenn das Korn auf dem Speicher liegt, die Milch im Eimer und die Butter im Kasten sei, wisse man, was man habe. Die Statistik sei im Frieden noch mangelhafter, als sie notwendigerweise sein müßte. Wenn Beutel der Betriebe seien Kleinbetriebe, bei denen die Erfassung der Vorräte besonders schwierig sei. Die Fällung mit der Bevölkerung müsse überarbeitet werden durch verständige Aufklärung in der Presse. Sobald wie möglich werde er (Erzelenz von Batschi) die Hauptstädte der Bundesstaaten aufsuchen und Fällung mit den maßgebenden Stellen nehmen. Er werde seine ganze Kraft einsetzen, um die schwierige Aufgabe zu erfüllen, die ihm gestellt sei, und bitte um die Unterstützung des Reichstages. Eine Vergrößerung des Vorstandes seines Amtes sei bedenklich. Der parlamentarische Beirat solle gebildet werden. Er werde Gelder erheben, um die Kommunen in den Stand zu setzen, die Massenverteilung durchzuführen. Die Reichsverbände würden auszuüben sein auf die Eigenbauhaltungen, aber ohne feindlich zu werden. Die Nationalen des Protokollbüros sei verhältnismäßig leicht, schwerer aber bei der Butter, noch schwerer beim Fleisch.

Sinefische des Wirtschaftsplanes für das neue Erntejahr verhandelte der Reichstag der Zukunft und die vorhandenen Schwierigkeiten durchaus nicht. Trotzdem werde er mit einem gesunden Optimismus in die Zukunft. Gewiß sei die Statistik sehr wichtig. In seinem früheren Amte in der Uebersee- und Ostpreußen habe er auf diesem Gebiete viel getan u. manche Erfahrungen gesammelt. Aber stets sei er erkrankt gewesen über die Ergebnisse der Wirtschaft gegenüber den Resultaten der vorhergegangenen vorsichtigen Schätzungen. Man solle doch nicht vergessen, den Mangel einer geordneten Durchführung in dem größten Teil der landwirtschaftlichen Betriebe und weiter, daß in diesen Betrieben alles auf das Wetter ankomme. Die Winterermenge könne von der Winterermenge ab, diese aber wieder vom Wetter. Wenn es heute gründlich regne, bitte Ostpreußen morgen 30 Prozent Milch mehr. Erfreulichweise hätte es in den ersten Tagen seines neuen Amtsführungs schon stark geregnet, das sei ein gutes Omen! (Große Beifall). Alle Maßnahmen, die auf Grund von Ernteschätzungen in einem früheren Stadium getroffen worden seien, hätten sich stets als falsch erwiesen. Gewiß werde er die Schätzungen u. Feststellungen ständig zu verbessern suchen, um Trübsal zu vermeiden. In der Landwirtschaft dürfe der Großbetrieb nicht als typischer Produktionsfaktor angesehen werden; die nicht auf organisierten Klein- und Mittelbetriebe, die doch nur von Hand zu Hand disponieren könnten, stellten 90 Prozent der Gesamtproduktion.

Eine Befolgungswelle. Berlin, 30. Mai. Dem Reichstag ist die in Aussicht gestellte dritte Ergänzung zum Befolgungsgesetz zu erwägen. Sie ist notwendig geworden infolge der durch den Krieg herbeigeführten organisatorischen Änderungen. In der Regel sollen ferner endlich die Befolge der Deffizitäre entsprechend der dem Reichstag angebotenen Aufgabe neu geregelt werden.

Als Folge der durch das Gesetz vom 29. Juli 1913 eingetretenen Erhöhung des Gehalts für die Beamten der Postassistenten u. Postfachverwalter sind in entsprechender Weise auch Aufstellungen der Befolge anderer Beamtenklassen erforderlich geworden. Soweit dabei Beamte der Reichseisenbahnenverwaltung beteiligt sind, sollen ihnen die auf Grund des Etats gewährten nichtpensionsfähigen Zuschläge auf die Gehaltsverhöhungen angerechnet werden.

Der Reichszentralrat in Süddeutschland. München, 30. Mai. Der Reichszentralrat stattete gestern nachmittag 6 Uhr dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling einen dreiviertelstündigen Besuch ab und unternahm darauf eine Spazierfahrt nach dem Ruppertsberger See. Abends folgte er einer Einladung des bayerischen Staatsrats, von dem und dessen Gemahlin zu einem Abendessen.

Stuttgart, 30. Mai. An dem heutigen Besuche des Reichszentralrats v. Bethmann Hollweg am Württembergischen Hofe überreichte der „Staatsminister“ der Herr Reichszentralrat die Zeit und Gelegenheit haben, mit den leitenden Persönlichkeiten Rücksprache zu pflegen. Die oberste Beantworte des Deutschen Reiches in einer so außerordentlichen, an schwierigen Fragen überreichen Zeit, an persönlichen Gedankenaustausch hierherkommt, wird in Württemberg, das für Kaiser und Reich gibt, was es nur geben kann, freudig und mit Genugtuung bearbeitet werden. Wie heißen ihn in bester Genußnahme willkommen.

Auf den Spuren der Kaiserin. Der amerikanische Oberbürgermeister besuchte in Begleitung des Regierungspräsidenten von Königsberg den Kreis Labiau, um dort die durch die Russen verursachten Verwüstungen in Augenschein zu nehmen und sich über die an der wehrlosen Bevölkerung von den Russen verübten Gräueltaten zu unterrichten. Nach Königsberg zurückgekehrt verurteilte er in den einzelnen Quartetten Schwerverwundeter Soldaten über russische Gräueltaten. Darauf beehrte er das Verwundetenheim in den Kreisen Gollau, Reichel und Welslau und ließ sich besonders über die ataublose Erziehung von 50 Bewohnern aus dem Kreis Gollau in Welslau berichten. Rippert beehrte auch die Gräber der Gemordeten.

Ostpreußens Erneuerung. Den beiden Häusern des preussischen Landtages ist gestern eine

Denkschrift der Staatsregierung über den Stand der Arbeiten zum Wiederaufbau von Ost- und Westpreußen zugegangen. Sie wird eingeleitet von einer königlichen Rabinetsorder, in der das bisher geleistete freudig anerkannt und den bei dieser Arbeit Beteiligten, insbesondere auch der Kreisabteilungsmission in Königsberg, der Dank des Landesherren ausgesprochen wird. Der Rönig billigt auch die Vorschläge, die in der Denkschrift zur Fortsetzung des begonnenen Wertes in den beiden Ostprovinzen gemacht werden.

England.

Budapest, 30. Mai. Nach einer bulgarischen Meldung haben die russischen Militärbehörden ein Kontingent des Nachschubes 1918 für Ende Mai einberufen. Am nächsten Monat stehen neuerliche Einberufungen bevor.

England.

Vertagung des englischen Parlamentes.
Saag, 30. Mai. (A.) Reuter meldet aus London: Das englische Parlament werde am Donnerstag bis zum 20. Juni vertagt.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.
Berlin, 30. Mai.

Am Ministertisch: Venzke, Voebell, Präsident Graf von Schwerin eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 17 Minuten.

Amnestie wird ein von allen Parteien des Hauses unterzeichneten Antrag angenommen, die Staatsregierung um Mitteilung zu ersuchen, welche Maßnahmen sie zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gerechten Verteilung der Lebensmittel getroffen hat und zu treffen gedenkt.

Der Präsident schlägt vor, die Denkschrift über den Wiederaufbau Ostpreußens einer Kommission zu überweisen. Da aber Hofmann (Sozial.) Einspruch erhebt, weil im Falle Vornahme der Rechte des Parlamentes verstoßen worden seien, beschließt das Haus nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, die Denkschrift einstweilen zurückzustellen. Hierauf wird der Aufsatzkongress der Reichsverbände einberufen und Bayern, Württemberg und Baden andererseits abgeschlossene Staatsverträge zur Regelung der Rottenerverhältnisse am 29. Juli 1918 an eine Kommission verwiesen.

Erhöhung der Einkommensteuerzuschläge.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Grunderwerbsteuer. Dazu liegt eine Reihe von Resolutionen vor, die in der zweiten Lesung bereits angenommen sind, u. a. wird die Staatsregierung ersucht, im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der Erhöhung neuer Einnahmequellen für das Reich in jeder Weise der Einwirk auf das Gebiet der direkten Steuern vermieden wird; ferner bei der Neuordnung der Einkommensteuerzuschläge darauf Bedacht zu nehmen, daß in größeren Veranlagungsbezirken der Vorsitz in den Veranlagungskommissionen einem Kommissar im Hauptamt übertragen wird. Weiter wird die Regierung ersucht, sobald nach Beendigung des Krieges eine Vorlage über die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes einzubringen.

Abg. v. Hendebrand (kons.): Wir haben mit unserer Stellungnahme zu den Steuerentwürfen erwartet, bis zu übersehen war, was der Reichstag in dieser Frage schafft. Dieser Augenblick ist jetzt da. Das, was der Reichstag entscheidet, das steht bei uns auf lebhaften Bedenken. Wir kommen immer mehr zu einer Entgegnung des Belieben. Trotz unserer Bedenken werden wir für die Vorlage stimmen, da in diesen ersten Reihen Opfer von allen Seiten gebracht werden müssen. Bedenken für unsere Zustimmung ist allerdings, daß die vorbeschriebene Erhöhung der Steuern nur für das Etatsjahr 1916 Geltung hat. (Beifall.)

Abg. Dr. Vork (Nrk.): Auch wir sind nunmehr bereit, für die Vorlage zu stimmen. Voraussetzung ist die Geltungsdauer für das Jahr 1916.

Abg. Dr. Wagnier (Nrk.): Wir stimmen zu und wünschen eine Verbesserung des Veranlagungsverfahrens im Sinne einer gleichmäßigen Erhöhung der Steuer in Stadt u. Land.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Auch wir stimmen der Fassung der zweiten Lesung zu, trotz großer Bedenken im einzelnen. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Aktiensteuern ganz außerordentlich belastet werden. Das Ergebnis des Steuerkompromisses im Reichstage befriedigt doch nur nach einer Mäßigung. Anstatt der Kriegsgewinnsteuer haben wir jetzt tatsächlich eine Kriegsverluststeuer. Die Veranlagung zur Steuer muß nach gleichmäßigen Grundätzen erfolgen.

Finanzminister Dr. Venzke: Namens der Regierung danke ich dem Hause für die Bereitwilligkeit. Auch im nächsten Jahre werden wir einen Fortschritt haben. Auch dann wird wieder eine neue Steuerentwurf notwendig sein. Das Reich hat außerordentlich stark in die Steuerentwürfen der Einzelstaaten einbezogen. Einem weiteren Einwirken müssen wir uns entziehen. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Wagnier (Nrk.), Dr. Friedberg (natl.), Dr. Vork (Nrk.), Brandt (kons.) und Freiberger von Redly (freikons.) wird die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Rath Erledigung der Nachanfragen ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Denkschrift über den Wiederaufbau Ostpreußens und kleinerer Vorlagen. Schluß 143 Uhr.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 30. Mai.

Am Bundesratstisch: Beyerlich, Caspar, Richter, Bahnschiffe und Kahn.

Präsident Röntgen eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Kurze Anfragen.

Die Abg. Ledebour und Stadthagen (Soz. Arb.-Gem.) fragen anstandslos des Verbotes von 23 sozialdemokratischen Versammlungen in Berlin am 16. Mai nach der Haltung des Bundesratstages und Vereinstages.

Präsident Römberg auf Grund der Geschäftsordnung beide Anträge nicht auf, da sie beiderseitigen Verurteilungen unterliegen.

Abg. Wassermann (natl.) fragt nach der Leistung einer Steuerklasse für deutsche Erwerbsteile im Ausland.

Ministerialdirektor Dr. Kaspar: Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichstag demnächst vorgelegt.

Renkurbatte

Abg. Roske (soz.): Die Abg. Dertel und Wirth haben die Renkurbatte dazu benutzt, den rückständigen U-Bootkrieg und die Annerkennung zu verteidigen.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den in Schutzhaft befindlichen Personen müssen die nötigen Rechtsmittel gewährt werden.

Abg. Göttheim (fortschr. Vot.): Von einer Einheitsfront der Renkur ist noch nichts zu hören. Die Schutzhaft sitzt an den unglücklichen Gärten Anlag.

beiden einzutreten. Ich hätte nicht gedacht, daß sich dieser Schutzhofen so geschickt verhalten ließe.

Geschiedt verband der Verschönerungsverein mit der Kaufmannschaft des städtischen Schutzhofens eine Veränderung eines Teils unserer Bahnhofsanlagen.

Wie diese beiden Kommissoren, so liefert auch die übrige Tätigkeit des Verschönerungsvereins den Beweis dafür, daß derselbe selbst in den schwierigsten Krisenzeiten nicht ruftete.

Wie diese beiden Kommissoren, so liefert auch die übrige Tätigkeit des Verschönerungsvereins den Beweis dafür, daß derselbe selbst in den schwierigsten Krisenzeiten nicht ruftete.

Sofales.

Limburg, 31. Mai.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 23. Mai bei einem Sturmangriff vor Verdun im Alter von 19 Jahren der Bizefeldwebel v. Ref. Jos. Kropp, Sohn des Herrn Chr. Kropp von hier.

Ein Gang durch die Gärten und Felder zeigt, wie alles in schönstem Wachstum begriffen ist und wie sehr der jüngst niedergelagene Regen den Gartengewächsen und nicht minder den Baumfrüchten zu gute kam.

Die Einschränkung des Fahrradverkehrs, die vom Oberkommando in den Marken für Berlin erlassen ist, wird dem Vernehmen nach auf das ganze Deutsche Reich ausgedehnt werden.

Die hiesige katholische Pfarrgeistlichkeit fordert die Gläubigen anlässlich der schweren Kriegszeit zu einer großen Bittprozession nach Mariental auf.

Die hiesige katholische Pfarrgeistlichkeit fordert die Gläubigen anlässlich der schweren Kriegszeit zu einer großen Bittprozession nach Mariental auf.

Provinzielles.

So. Aunfel, 29. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen hier die Eheleute Landmann Wilhelm Ludwig Werner 2. und Luise geb. Groh.

Weilburg, 30. Mai. Der bisherige Höchsterpreis für Butter im Oberlahnkreis ist aufgehoben.

Friedhofen, 30. Mai. Den vielen Bürgern von nah und fern diene zur Nachricht, daß am Feste Christi Himmelfahrt die Prozession mit dem Allerheiligsten um 9 Uhr von der Pfarrkirche auf den Pfaffenberg abgeht.

Oberahr, 30. Mai. Im Krankenhaus zu Dernbach starb am Sonntag Nachmittag Stud. theol. Peter Wittayer von hier.

Sainten, 30. Mai. In den hiesigen Kämpfen bei Verdun starb der älteste Sohn des Gasmirats Wilhelm König.

Sainten, 30. Mai. In den hiesigen Kämpfen bei Verdun starb der älteste Sohn des Gasmirats Wilhelm König.

Sainten, 30. Mai. In den hiesigen Kämpfen bei Verdun starb der älteste Sohn des Gasmirats Wilhelm König.

Sainten, 30. Mai. In den hiesigen Kämpfen bei Verdun starb der älteste Sohn des Gasmirats Wilhelm König.

Leben allzufrüh ein Ende. Er ruhe in Frieden; Ehre seine Andenken!

Zauberschloß, 30. Mai. Gestern morgen entleerte die Maschine und 9 beladene Wagen der Krupp'schen Feldbahn, etwa 300 Meter unterhalb des Stollens.

Raental, 30. Mai. Der König von Vintzenberg traf am Donnerstag mit Begleitung hier ein. Durch die Säulen wurde den hohen Herrschaften ein festlicher Empfang bereitet.

Königsheim, 30. Mai. Hier ist nach schwerer Krankheit, die er sich im Felde zuzog, der Hauptmann und Rgl. Amtsgerichtsrat Eberhard Krüger, 49 Jahre alt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, gestorben.

Frankfurt, 30. Mai. Einer Wirtin in Rödelheim wurde die Wirtshaft auf die Dauer von sieben Tagen geschlossen, weil sie einen jugendlichen unter 17 Jahren in ihrer Wirtshaft geduldet und Bier an ihn verabfolgt hatte.

Verammlung der Handwerkskammer.

Wiesbaden, 29. Mai. Unter dem Vorsitze des stellvertretenden Kammerpräsidenten Rudolf Frankfurt war heute Vormittag die Handwerkskammer zu ihrer 24. Vollversammlung vereint.

Die Jahresrechnung schließt ab mit 101 440 M. Einnahme, 87 754 M. Ausgabe und 13 685 M. Ueberschuß.

Die Erhebung des seitherigen Steuerjahres von 12 1/2% der Gewerbesteuer wurde beschlossen. Nach dem Geschäftsbericht sind die Meister- und Gesellenprüfungen, letztere auf 900 gegen 1700 im Vorjahre, erstere auf 30 gegen 169 im Vorjahre und gar 700 gegenüber dem letzten Friedensjahre zurückgegangen.

Die Erhebung des seitherigen Steuerjahres von 12 1/2% der Gewerbesteuer wurde beschlossen. Nach dem Geschäftsbericht sind die Meister- und Gesellenprüfungen, letztere auf 900 gegen 1700 im Vorjahre, erstere auf 30 gegen 169 im Vorjahre und gar 700 gegenüber dem letzten Friedensjahre zurückgegangen.

Die Erhebung des seitherigen Steuerjahres von 12 1/2% der Gewerbesteuer wurde beschlossen. Nach dem Geschäftsbericht sind die Meister- und Gesellenprüfungen, letztere auf 900 gegen 1700 im Vorjahre, erstere auf 30 gegen 169 im Vorjahre und gar 700 gegenüber dem letzten Friedensjahre zurückgegangen.

Kirchliches.

Wiesbaden, 30. Mai. Die hiesige katholische Pfarrgeistlichkeit fordert die Gläubigen anlässlich der schweren Kriegszeit zu einer großen Bittprozession nach Mariental auf.

Frankfurt, 30. Mai. Herr Rektor Gypacher aus dem im hiesigen Ostende vor zwei Jahren neu gebildeten Seelsorgebezirk ist zum Pfarrvikar in Brentthal, Herr Assistent Rneip von Marienhäuser, seither ausbittungsweise in der Seelsorge auf dem linken Mainufer hier (Frankfurt-Süd) verwanzt.

Frankfurt, 30. Mai. Herr Rektor Gypacher aus dem im hiesigen Ostende vor zwei Jahren neu gebildeten Seelsorgebezirk ist zum Pfarrvikar in Brentthal, Herr Assistent Rneip von Marienhäuser, seither ausbittungsweise in der Seelsorge auf dem linken Mainufer hier (Frankfurt-Süd) verwanzt.

Frankfurt, 30. Mai. Herr Rektor Gypacher aus dem im hiesigen Ostende vor zwei Jahren neu gebildeten Seelsorgebezirk ist zum Pfarrvikar in Brentthal, Herr Assistent Rneip von Marienhäuser, seither ausbittungsweise in der Seelsorge auf dem linken Mainufer hier (Frankfurt-Süd) verwanzt.

Telegramme.

Frankreichische Vorwürfe gegen Griechenland.

Vasel, 30. Mai. (A.) Die Besetzung des Forts Ruyal durch die Bulgaren hat in der französischen Presse einen lebhaften Entrüstungssturm gegen den König von Griechenland und die gegenwärtige Regierung zum Ausdruck gebracht.

Vasel, 30. Mai. (A.) Die Besetzung des Forts Ruyal durch die Bulgaren hat in der französischen Presse einen lebhaften Entrüstungssturm gegen den König von Griechenland und die gegenwärtige Regierung zum Ausdruck gebracht.

Vasel, 30. Mai. (A.) Die Besetzung des Forts Ruyal durch die Bulgaren hat in der französischen Presse einen lebhaften Entrüstungssturm gegen den König von Griechenland und die gegenwärtige Regierung zum Ausdruck gebracht.

Vasel, 30. Mai. (A.) Die Besetzung des Forts Ruyal durch die Bulgaren hat in der französischen Presse einen lebhaften Entrüstungssturm gegen den König von Griechenland und die gegenwärtige Regierung zum Ausdruck gebracht.

das Benizelos endlich die Resolution gegen den König unternehme. Die Franzosen in Saloniki sind sogar so talentvoll gewesen, daß sie in Saloniki mit Hilfe ihrer Feldgenossen sogar eine griech. Entrüstungsaussch. in Saloniki zu Stande gebracht haben.

Der bulgarische Vorstoß.

Genf, 31. Mai. Französische Blätter melden aus Saloniki: Eine der Frontlinie liegende bulgarische Division hat sich in Nordost gerichtet, um sich der griechischen Oberkommanden bei Resela zu bemächtigen und Kavalla zur Besetzung.

Amsterdam, 31. Mai. Aus London wird gemeldet, daß General in Saloniki Operationen schließen lassen. Alle Urlaubsbewilligungen für Offiziere sind zurückgezogen worden.

Freiade von Auslandsfälle.

Berlin, 30. Mai. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. teilt auf Grund der Verordnung vom 11. März 1916 mit, daß sie bis auf weiteres dem Handel allgemein die Genehmigung erteilt, Käse aus Schweden und Norwegen einzuführen.

Berlin, 30. Mai. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. teilt auf Grund der Verordnung vom 11. März 1916 mit, daß sie bis auf weiteres dem Handel allgemein die Genehmigung erteilt, Käse aus Schweden und Norwegen einzuführen.

Berlin, 30. Mai. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. teilt auf Grund der Verordnung vom 11. März 1916 mit, daß sie bis auf weiteres dem Handel allgemein die Genehmigung erteilt, Käse aus Schweden und Norwegen einzuführen.

Die Ereignisse an der griechischen Front.

Genf, 31. Mai. (Gr. Bin.) In Saloniki verbreiteten Meldungen zufolge marschieren die Bulgaren mit mehreren deutschen Schwadronen als Vorhut eiligst gegen Kavalla. Seros sei bereits in bulgarischer Gewalt.

Lebensmittel für Polen.

Stockholm, 30. Mai. Rant „Svenska Dagbladet“ haben die Entente-Länder jetzt einmündlich, daß von Amerika anabende Lebensmittel nach Polen durchgelassen werden.

Stockholm, 30. Mai. Rant „Svenska Dagbladet“ haben die Entente-Länder jetzt einmündlich, daß von Amerika anabende Lebensmittel nach Polen durchgelassen werden.

Kirchenkalender für Limburg.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Donnerstag, 1. Juni. Fest Christi Himmelfahrt. Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt; darnach Prozession mit dem Allerheiligsten.

Müllers Seifenpulver Palmitin
1559
Ein braunes längeres
vom Lohde (Lohde) in kleinen
Quantität gehalten.
Preis 20 Pf.
Freie Josef Kutschke, Oberer Grabenstr.
Eine Warendarstellung
3-4 Zimmer mit allem Zubeh.
besitz, zum 1. Juni zu vermieten.
Aufstraße 4 b.

Aus schmückung des Blakes am Hochwasserbehälter auf dem Greifenberg und Veränderung der Bahnhofs-Anlage.

Schon häufig hat die rasche Entwicklung der Industrie und des damit im engen Zusammenhang stehenden Verkehrs dazu geführt, daß bühliche Landschaftsbilder den Ausdehnungsbestrebungen eher zum Opfer fielen. In letzter Zeit sind solche Fälle seltener, da die Heimatschutzbestrebungen und diesbezügliche Gesetze dafür Sorge tragen, daß Verkehrsanlagen, Fabriken u. dergl. möglichst auf die Bläse beschränkt werden, wo sie weniger störend einwirken.

Amtliche Anzeigen.

Viehbestandsanmeldung.

Am 2. Juni d. J. findet eine allgemeine Viehbestandsaufnahme im Deutschen Reich statt. Dieselbe erstreckt sich auf Rindvieh, Schweine und Schafe. Jeder Besitzer oder Verwalter eines Gehöftes oder Hofes, einer Stallung, Weide oder Koppel ist verpflichtet, das in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni bei ihm befindliche Vieh bei der Gemeinde, in der sich die Räumlichkeiten befinden, anzuzeigen.

Dabei sind gefordert anzugeben:

- a) bei Rindvieh
 1. Kälber unter 8 Monate alt,
 2. Jungvieh, 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alt,
 3. Bullen, Stiere und Ochsen von 2 Jahren u. älter,
 4. Kühe (auch Färse), Kalbinnen u. 2 Jahren u. älter und die Gesamtsumme.

- b) bei Schweinen
 1. Ferkel unter 8 Wochen,
 2. Schweine von 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr,
 3. Schweine von 1/2 Jahr bis noch nicht 1 Jahr,
 4. Schweine von 1 Jahr u. älter und die Gesamtsumme.

Bei Schafen ist nur die Gesamtsumme einschließlich der Lämmer anzugeben.

Die Anzeigepflicht für die in der Nacht vor dem Aufnahmetage auf dem Transport befindlichen Tiere liegt deren Begleiter ob. Sie sind in dem Gemeindebezirk des Entladeortes anzumelden. Wird dieser am Aufnahmetage nicht mehr erreicht, so hat die Anmeldung unmittelbar nach der Ankunft am Entladeort zu erfolgen.

Wer die Anzeige nicht erstattet oder missetzlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. 2. 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Die Anmeldung hat am Freitag, den 2. Juni d. J., vorm. von 8-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr, auf Zimmer 15 des Rathauses zu erfolgen.

Limburg, den 30. Mai 1916. 3248
 Der Magistrat: Haerten.

Lebensmittel.

Durch städtische Vermittlung holländische Eier — 24 Pfg. das Stück — bei Kessler, Linden, Nehren, Schliefer. Limburg, den 31. Mai 1916.

Der Magistrat.

Fischverkauf.

Am Freitag, den 2. Juni d. J., vormittags v. 10 bis 12 1/2 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, Verkauf von Seefischen im alten Rathaus (Fischmarkt). Limburg, den 31. Mai 1916.

Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Jeden Freitag spielt die **STREICHMUSIK** des 2. Landsturm-Ersatz-Bataillons im Garten des „Bayerischen Hofes“ von 8³⁰ bis 10 Uhr abends.

Eintritt 10 Pfg.

ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen. Der Ertrag ist jedesmal für die von der Stadt Limburg neu eingerichtete

Kriegsküche

bestimmt. 3225
 Wegen des Himmelfahrtfestes spielt diese Woche die Musik aber ausnahmsweise am Donnerstag von 4-5³⁰ und von 8³⁰-10 Uhr.

Unsere scheidenden Tränen, dem Hochwürdigem
Herrn Kaplan Bleutge
 ein
Herzliches Lebewohl!
 Der kath. Arbeiter- u. Jugendverein
 Hundsangen.

Zahnpraxis

Vigano und Podlaszewski.

Persönliche Behandlung durch Dentist Podlaszewski.
 Limburg, Obere Grabenstraße 10 L

Sprechstunden v. 8-6 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags v. 8-2 Uhr
 Telefon Nr. 261. 2760

Einkoch-Apparate,

sowie
Rex- u. Neutralgläser
 empfohlen 1982

Glaser & Schmidt.
 Limburg.

Altblei

(Rohrblei, Dachblei, Fensterblei etc.)
 sowie gebrauchte Flaschen-
 kapseln kauft zu Höchst-
 preisen 3261

Staniolfabrik,
 Eppstein i. T.

Westerwald-Grube vergibt
 2000 cbm.

Abraumarbeit.

Transportgerät vorhanden.
 Angebote unter 3253 an
 die Geschäftsstelle erbeten.

5-Zimmer-Wohnung

Freundliche
 mit allem Zubehör, der Neuzeit
 entsprechend, zum 1. Juli zu
 vermieten. 3113
 Näheres Diezstr. 66 p.

Ein 10 Monat alter, sprung-
 fähiger
Zimmerhund
 zu verkaufen bei Jak. Schickel,
 Gastwirt, Niederfeltern. 3122

Ein schöner, kräftiger
Zughund
 ist zu verkaufen. Näh.
 Joh. Zey, Waldernbach,
 3229 Oberlahnkreis.

Besser 3156

möbliertes Zimmer

in gesunder und ruhiger Lage
 sofort zu vermieten.
 Frankfurterstraße 51 II.

Sehr sauberes, freundlich
 möbl. Mansardenzimmer
 billig zu vermieten. Näheres
 in d. Expedition. 3245

Schön möbliertes Zimmer
 zu vermieten (portree) 3216
 Rohrweg 3.



Wir erhielten heute die schmerzliche Nachricht, daß
 am 29. Mai bei einem Sturmangriff im Westen unser lieber
 Sohn und Bruder.

Vize-Feldwebel d. Res.

Josef Kropp

im 20. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

In tiefer Trauer:

Christian Kropp,
Katharina Kropp geb. Brüninghausen,
Albert Kropp, S. M. S. „Hessen“,
Otto Kropp in engl. Kriegsgefangenschaft,
Ernst Kropp.

Limburg, den 30. Mai 1916.

Das feierliche Exequienamt findet Samstag, den 3. Juni 7 1/4 im Dom statt.



Tieferschüttert erhielten wir die
 schmerzliche Nachricht, daß am 9. Mai
 unser hoffnungsvoller, heißgeliebter Sohn
 und Bruder

Wilhelm König

Einfährig.-Unteroffizier im Res. Inf. Regt. 201, 8. Kompag.

im kaum vollendeten 22. Lebensjahre, den Helden-
 tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Wilh. König u. Frau geb. Schmidt,
Hans König z. Zt. im Felde,
Josef König,
Maria König.

Haintchen, den 30. Mai 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute entschlief sanft, versehen mit den Tröstungen
 der kath. Kirche, unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein Margarete Mohr

im Alter von 78 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Limburg, Höchst, Frankfurt, Karlsruhe,
 den 31. Mai 1916,

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr
 vom Trauerhause Obere Grabenstraße 2 aus statt. Das
 Exequienamt wird Samstag, vormittags 8 Uhr im Dom
 abgehalten. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen
 zu wollen.

Näh. Nhlte. „Stepperin“.
 D. R. G. M.
 Pat. angem. Destr.
 Ungarn.

Herzliches Schuhwerk,
 Bügel, Geschirre,
 Pferde- u. Wagendecken,
 Fahrradmäntel, Stoffe
 etc. usw. ganz leicht
 selbst anzubereiten.
 Schöner, stepplich wie
 mit Maschine. Als
 praktisches Werkzeug
 täglich neu anerkannt,
 sehr handlich, solid u. dauer-
 haft konstruiert. Garantie für
 Brauchbarkeit; zahlreiche Nach-
 bestellungen. Sehr geeignet als
 Liebesgabe ins Feld. Preis
 M. 2.50 mit verschied. Modellen
 verpackt und postfrei.

Man bestelle „Marke Stepperin“,
 diese ist nicht zu ver-
 wechseln mit wertlosen, plum-
 pen Erzeugnissen.

Joh. Zuder, Stuttgart-
 Botnang.

1573

Dr. Dralle's
Birkenwasser

verbindet Schuppenbil-
 dung und Haarausfall.
 Generaldepot für Lim-
 burg und Umgebung:
 Parfümerie
Jos. Müller,
 Limburg,
 1001

Frischen
Spargel

verendet (auch Postkollie ab
 hier) gegen Nachnahme.
Jacob Frey, jr.,
 Ballemander 115, Telefon 630
 3196 Amt Coblenz.

Schön möbl. Zimmer zu
 vermieten. 3259
 Diezstr. 34.

Löbs
Granit-Kessel

Massiv
 aus einem Stück wie
Kupfer-Kessel.

H. Löb II.,
 Montabaur,
 3172 Rebenstock.

Reinliches Monatsmädchen
 gesucht. 3202
 Näheres Exped.

Ein Dienstmädchen
 gesucht. 3210
 Hospitalstraße 9.

Wiederschen war seine und unsere Hoffnung!
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
 innigstgeliebten Gatten, unsere lieben Sohn, Schwieger-
 sohn, Bruder, Schwager und Nellen

Franz Peter Stillger

Gefr. d. Res., Telefonist b. Reg. Stab, Füs.-Reg. Nr. 80,
 Ritter des Eisernen Kreuzes

infolge einer tödlichen Krankheit im Felde, plötzlich
 und unerwartet im Alter von 27 Jahren zu sich in
 die Ewigkeit abzurufen.

Um ein frommes Gebet für seine Seele bittet:
Die tieftrauernde Gattin Betty Stillger
 geb. Eisenbach,
 Mutter und Anverwandten.

Niederbrechen, Premnitz, Wiesbaden, Rulland,
 den 31. Mai 1916.

Goblederersack „Lederol“

5 mm stark, keine Pappe, kein Gummi, aus echtem Leder
 hergestellt. M. 2.50 das Stk. Probepaket gegen Nachnahme.
Ludwig Arndt, Dortmund, Heiligensweg 42 8089

- Für jede Familie**
 unentbehrlich sind die wichtigsten und neuen Gesundheitsbücher:
 Der Essig als Genuss- und Volksheilmittel M. 1.40
 Berufskrankheiten, ihre Erkennung, Verhütung und Be-
 handlung M. 2.35
 Neues Samariterbuch, Hilfe in Lebensgefahren u. Unglück-
 fällen M. 2.—
 Die Wurmgefahr, Bezeichnung der Wurmkrankheiten M. — 60
 Die Wurmkrankheit in allen Formen, ihre Behandlung und
 Heilung M. 2.50
 Deutsche Ruhesitze, Wegweiser für Militär- und Zivilpen-
 sionäre M. — 75
 Wohnreform - Lichtlufthäuser - Freilufthäuser u. Baumst. Grün-
 wald M. 2.50
 Um Deutschlands Zukunft v. Bed. Müller M. — 80
 1000 Millionen. Eine Philippika für Raucher M. — 80
 Porto extra. — Gegen Vorauszahlung od. Nachnahme zu
 beziehen durch den Verlag von Albert Oskar Müller, Verlags-
 buchhandlung, Heilbronn a. Neckar. 3107

Kino

Neumarkt 10.
 Donnerstag, 1. Juni v. 3-11 Uhr:

Die Spürnaschen.
 Ein heiteres Detektivspiel in
 3 Akten, verfaßt und inszeniert
 von Franz Hofer.

Der Honvedhusar.
 Ergreifendes Drama aus der
 Gegenwart.

Hypothekengelder,
 sowie Betriebskapital
 besorgt günstig
A. Mayer, Ballendar,
 3034 Diezstr. 41.

Gummi-Hosenträger
 in großer Auswahl. 1946
Gebrüder Neuf,
 Limburg.

Zu verkaufen sind:
 2 Betten, 1 Nachtkisch,
 1 Kommode, 3 Stühle, 1
 Küchenschrank, Küchen-
 tisch, Küchenschränkchen,
 Bilder, Spiegel, ein türkischer
 guter Ofen. 3212
 Obere Schiede 11 L.

Wer f. Hans mit ober
 ohne Geschäft,
 ferner Villa, Gut, Möb-
 ligen, etc. hier od. im-
 genden verkaufen und vor-
 gaben Käufer-Interessen
 zu gewiesen haben will,
 schreibe an den Verlag des
Verkaufs-Markt
 Frankfurt a. M., Zeit 68,
 Besuch erfolgt kostenlos. 3109

Ein weiteres Ladung
Bohnenstangen
 heute eingetroffen. 3253
Münz & Brühl,
 Limburg, Telefon 31.

2 Drehtische,
 1 Marmorwanne mit Auf-
 zug zu verkaufen. Näheres
 Expedition. 3247

Freundliche 3-Zimmer-
 Wohnung an ruhiger Stelle
 zu vermieten in G. 1/2, Lufsen-
 straße Nr. 6. 3186

Schöne 3-Zimmerwoh-
 nung, 1. Etage mit Balkon,
 elektr. Licht und Gas, möbl.
 oder unmöbliert zu vermieten.
 3181 Brückenvorstadt 47.

Freundl. 3-Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör p. 1. Juli zu ver-
 mieten. 3109
 Wallstr. 6.